

Mittwoch, 31. März 2010

Stellungnahme: Vorlage 41

Der deutsche Wirtschaftsstandort ist, wie in allen westlichen Industrieländern, auf gut ausgebildete Fachkräfte, Hochschulabsolventen und Ingenieure angewiesen. Trotzdem schafft es in unserem Bildungssystem jeder fünfte Jugendliche nicht über das Hauptschulniveau hinaus. Dies ist ein erhebliches Defizit in unserem Bildungsstandort, der verbessert werden muss.

Die Brüsseler Denkfabrik CEPS gab dazu vor kurzem sogar die Prognose, dass die deutsche Wirtschaft in den kommenden 30 Jahren europaweit absteigen wird, denn fast nirgends in Europa sind so wenige Arbeitskräfte in Kindergärten, Schulen und Universitäten beschäftigt wie in Deutschland. Mit einer Quote von 6% liegen wir deutlich hinter Großbritannien mit 9% oder Polen mit 7%.

Was hat der Bildungsstandort Deutschland mit der Debatte um die Gebührensatzung der Kinderbetreuung hier im Gemeinderat von Ostfildern zu tun?

Wer vom Bildungsstandort Deutschland redet, darf nicht nur die Universitäten, die Gymnasien und Grundschulen betrachten. Bildung beginnt bereits mit der Geburt. Kinder sind von Geburt an neugierig, sie entdecken und erforschen die Welt mit all ihren Sinnen. In keiner anderen Phase unseres Lebens lernen wir so viel, wie in den ersten Jahren.

Betreuungseinrichtungen sollen dabei jedes Kind bei seinem Lernen begleiten, es fördern und Eltern in ihrer Erziehungsverantwortung unterstützen.

Die weit bekannte PISA Studie hat hierzu unter anderem folgende Erkenntnisse geliefert:

- Teilnehmer, die mehr als ein Jahr den Kindergarten besucht haben, erzielten im Durchschnitt 13% Punkte mehr als Teilnehmer, die ein Jahr oder weniger den Kindergarten besucht haben.
- Im Vergleich zu den Teilnehmern, die gar keinen Kindergarten besucht haben lagen die Punkte sogar 18% höher.

Es wird darin deutlich wie wichtig der Besuch des Kindergartens für die spätere schulische Laufbahn ist.

Besonders Kinder aus sogenannten bildungsfernen Schichten und Migrantenkindern wird durch frühe Förderung eine Chancengleichheit ermöglicht. Defizite wie z.B. in der sprachlichen Entwicklung in den frühen Jahren, können später nur mit deutlich höherem Aufwand ausgeglichen werden.

Die Entscheidung, ob und wie viele Jahre ein Kind den Kindergarten besucht, darf dabei niemals eine Frage der Kosten für die Eltern werden!

Im Januar wurde gerade das Kindergeld um 20 EURO erhöht. Dies wird wohl kaum den Kindern zu Gute kommen, wenn wir dieses gleich an anderer Stelle wieder einkassieren. Bereits jetzt sind unsere Gebühren die höchsten der Region. Wir liegen deutlich höher als unsere Nachbarkommunen Denkendorf, Filderstadt, Esslingen oder Leinfelden-Echterdingen.

Kinder sind unser höchstes Gut und stehen ganz oben auf unserer Prioritätenliste.

Kinderbetreuung und -bildung müssen uns daher auch etwas Wert sein.

Daher werden wir entschieden gegen die Erhöhung der Gebühren stimmen und sind auch bereit dafür an anderer Stelle Einsparungen vorzunehmen. Jeder Euro den wir heute in Kita-Plätze investieren wird mittelfristig das vierfache an volkswirtschaftlicher Wertschöpfung erzielen, denn die Investition in unsere Kinder ist auch eine Investition in unsere Zukunft.